

Erfahrungsbericht zum CIF-Programm Türkei

26. April bis 16. Mai 2015

von Katrin Wahlers

Als ich 2014 zufällig im Internet auf den Erfahrungsbericht von Bettina Veit über ihren CIF-Austausch in der Türkei stieß, war ich sofort begeistert. Ähnlich wie es Bettina beschreibt, war auch bei mir nach einem privaten Urlaub in Istanbul eine große Neugier auf dieses Land geweckt worden. Dies hatte den Besuch von Türkischsprachkursen, weitere Reisen in die Türkei und ein berufsbezogenes Praktikum in einer psychiatrischen Klinik in Westanatolien zur Folge. Da ich alle diese Erfahrungen sowohl in privater als auch beruflicher Hinsicht immer als sehr bereichernd und wertvoll erlebt hatte, war ich sehr dankbar, durch den Erfahrungsbericht von CIF und den Austauschprogrammen erfahren zu haben. Der anschließende Kontakt mit Renate Wisbar bestärkte mich in dem Wunsch, am CIF-Programm Turkey 2015 teilzunehmen. Von meinen Erfahrungen in dem Programm möchte ich im Folgenden berichten.

Die ersten beiden Wochen des insgesamt dreiwöchigen Programms fanden in Ankara, die letzte Woche in Istanbul statt. Schon im Vorfeld nahm Emine, eine der türkischen CIF-Mitglieder Kontakt mit uns Teilnehmern per Email auf, um die ersten organisatorischen Dinge zu klären. Leider musste eine der ursprünglich vier Teilnehmerinnen kurzfristig absagen, sodass die Gruppe der Teilnehmer während des Programms eine überschaubare Zahl von drei Personen umfasste. Außer mir gehörten hierzu Hiram aus den USA und Cristina aus Spanien. Hiram war nach langjähriger Arbeit als Sozialarbeiter im Flüchtlingsbereich (zuletzt als Director of Refugee Services in Florida) kurz zuvor in Rente gegangen und verband eine Reise durch Europa mit der Teilnahme am CIF-Programm. Cristina arbeitete als Sozialarbeiterin mit psychisch beeinträchtigten Menschen im Bereich ambulante Hilfen. Von Beginn an verstanden wir Teilnehmer uns menschlich und fachlich sehr gut. Unsere Dreier-Konstellation erweckte bei Außenstehenden mehrfach im Programmverlauf den Eindruck, wir seien ein Vater mit zwei Töchtern, was immer wieder für Erheiterung sorgte. Auch der Kontakt zu den Mitgliedern von CIF-Turkey gestaltete sich sofort sehr offen und herzlich. Gelegenheit zum Kennenlernen der meisten CIF-Mitglieder bestand direkt am ersten Tag in Ankara bei einem Willkommensessen. Ähnlich lief es zu Beginn der dritten Woche bei Ankunft in Istanbul, wo wir mit einer Willkommensfeier im Haus von Nüket, einer der Gründungsmitglieder von CIF-Turkey, sehr herzlich begrüßt wurden. Neben dem persönlichen Kontakt wurde uns bei diesen ersten Treffen auch immer ein sehr hilfreicher Überblick über das geplante Programm und eine erste allgemeine Orientierung gegeben.

Wie auch in anderen Erfahrungsberichten angemerkt, konzentriere ich mich im folgenden Bericht über das fachliche Programm auf die aus meiner Sicht zentralen und wichtigsten Punkte. Insgesamt kann ich sagen, dass ich das Programm als sehr vielfältig, inspirierend und gut organisiert erlebt habe. Mein Interessensschwerpunkt in Bezug auf die inhaltliche Gestaltung lag auf dem Themenbereich Flüchtlingsarbeit, da ich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung für das CIF-Programm als Psychologin in einem von der EU finanzierten Projekt für traumatisierte Flüchtlinge arbeitete. Da Hiram dieses Interesse teilte, enthielt das Programm viele entsprechende Punkte: Unter anderem besuchten wir die *Association for Solidarity with Asylum Seekers and Migrants (ASAM)*, *HayataDestek (Support to Life)*, die *Human Resource Development Foundation* in Kooperation mit *UNHCR* und ein Wohnheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Beeindruckend war bei diesen Kontakten, wie engagiert sich die jeweiligen Mitarbeiter für ihre Arbeit einsetzten, obgleich Mittel und Möglichkeiten meist sehr begrenzt ausfielen. Hilfreich war auch zu erleben, dass ganz ähnliche Schwierigkeiten wie bei der eigenen Arbeit die Akteure beschäftigten (z.B. Notwendigkeit eines hohen Maßes an Flexibilität und Frustrationstoleranz, ständige Veränderungen der Rahmenbedingungen wie z.B. rechtliche Ebene). Ähnlich wie bei meiner eigenen Arbeit in diesem Bereich wurde auch deutlich, wie herausfordernd der Umgang mit der politischen Ebene ist, die gerade im Flüchtlingsbereich stets mit der eigenen Arbeit verknüpft ist. Ein wichtiges Thema stellte diesbezüglich die Frage der Haltung gegenüber der steigenden Anzahl an Flüchtlingen und deren

Versorgung dar. Im Gegensatz dazu nahm dieses Thema in Deutschland zum Zeitpunkt meiner Programmteilnahme noch wenig Raum ein. Im Umgang mit der zunehmenden Präsenz des Flüchtlingsthemas auch in Deutschland und den damit verbundenen Auswirkungen auf die therapeutische Arbeit mit Flüchtlingen waren die Erfahrungen in der Türkei sehr hilfreich, um meine Perspektive zu erweitern und voneinander zu lernen. Anders als bei meinen vorangegangenen Besuchen in der Türkei kamen politische Themen vergleichsweise oft zur Sprache. Eventuell lag dies an dem „geschützten Raum“ unter Kollegen. Von den türkischen Kollegen wurde vor allem die Tatsache kritisch angemerkt, dass soziale Berufe überwiegend einer staatlichen Beschäftigung unterliegen und auf diese Weise die Gefahr der politischen Einflussnahme und Kontrolle auf die Arbeit bestehe. Besonders eindrücklich war dies für mich bei unserem Besuch in einem Frauenhaus. Ich bin sehr dankbar für die dortige Gelegenheit zum informellen Austausch und den dadurch ermöglichten Einblicken in die Hürden der Arbeit (z.B. Auswirkungen eines zunehmend konservativ geprägten Frauenbildes, geringe Anzahl an Unterstützungsmöglichkeiten bei gleichzeitig hohem Bedarf). Als Psychotherapeutin war für mich zudem sehr spannend, an einer Supervisiongruppe im Rahmen der Psychotherapeutenausbildung teilnehmen zu dürfen. Ich war sehr beeindruckt von dem fachlichen Niveau der Gruppe und danke Melis für ihre Einladung.

Neben dem fachlichen Programm bestand ein buntes Angebot an kulturellen und Freizeitaktivitäten: Über den 1. Mai-Feiertag hatte CIF-Turkey für uns Teilnehmer eine dreitägige Reise nach Kappadokien organisiert, wo wir uns u.a. einen Ballonflug gönnten. Hiram konnte dabei sogar seine Höhenangst überwinden ;-). Es fanden zudem Stadttouren in Ankara und Istanbul statt. Am letzten Abend in Ankara feierten wir gemeinsam ein Abschiedsessen in der Wohnung von CIF-Mitglied Yıldız, zu dem jeder ein selbstgekochtes Essen mitbrachte. Die Atmosphäre an diesem Abend war so warmherzig und familiär, dass uns drei Teilnehmern der Abschied von Ankara extrem schwer fiel. Außerhalb des offiziellen Programms hatten Cristina und ich Gelegenheit, auf Melis' Einladung hin bei einer Henna-Nacht Gast zu sein. Zusammen mit Cristinas und meiner „Gastmutter“ und deren Familie besuchten wir drei Teilnehmer ein Konzert einer anatolischen Band mit gemeinsamem Essen und spontanem Mittanzen. Meine zweite Gastmutter Emrah lud mich ein, gemeinsam mit ihren Freunden den Brauch Hidirellez zu feiern. Insgesamt ermöglichte mir neben dem fachlichem und kulturellen Programm der persönliche Kontakt die wertvollsten Erfahrungen im gesamten Programm. Hierzu gehörte auch das Leben in den Gastfamilien. Alle drei Gastgeber hießen mich extrem herzlich willkommen. Bei meiner ersten Gastgeberin Kudret durfte ich die Erfahrung machen, das Leben in einer türkischen Familie mitzuerleben. Kudrets Schwester und Eltern waren dabei auch geduldige Partner für meine holprigen Versuche, mein Türkisch zu verbessern. Bei meinen beiden anderen alleinlebenden Gastgeberinnen Emrah (zweite Woche Ankara) und Gülcan (Istanbul) konnte ich dann einen anderen Lebensentwurf kennen lernen.

Zusammenfassend bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit, an diesem CIF-Programm teilgenommen zu haben. Gerne können Interessierte für weitere Informationen Kontakt mit mir aufnehmen.

Bonn, Dezember 2015